Das medizinische Konzept einer Reha-Einrichtung

Orientierungsgliederung der Deutschen Rentenversicherung

(Stand: 11.01.2021)

Teil I Fachabteilungskonzept

1.

1.1 Deckblatt

- Name der Einrichtung, Institutskennzeichen (IK-Nr.)
- Reha-Fachabteilung, QS-Nummer
- Verfasser (Ärztliche Leitung et al.)
- Datum der Erstellung / Version

1.2 Kontaktdaten

- Adresse, Telefon, Fax, E-Mail, Namen der Ärztlichen Leitung, Geschäftsführung, Betreiber, sonstige Ansprechpartner

1.3 Inhaltsverzeichnis

- Gliederung
- Nummerierung der Kapitel
- Seitenangaben (inkl. der Anhänge)

2. Allgemeine Angaben

2.1 zur Einrichtung

- Klimatische Besonderheiten, Lage im Ort, Erreichbarkeit mit öffentlichen/privaten Verkehrsmitteln, Parkplätze, Fahrdienst, Einzugsbereich ganztägig ambulante Reha
- Baujahr, Entwicklungen und Umstrukturierungen, Besonderheiten
- Reha-Fachabteilungen mit Bettenzahl für die stationäre / Platzzahl für die ganztägig ambulante Rehabilitation,
- Abgrenzung der Reha-Fachabteilungen voneinander und zu anderen medizinischen Versorgungsbereichen der Einrichtung
- Angaben zur Barrierearmut bei Geh-/Seh-/Hör- und sonstigen Behinderungen
- Aufnahme adipöser Rehabilitanden (Gewichtsgrenze, spezifische Ausstattung)

2.2 zur Fachabteilung

- Federführer, Verträge mit anderen Leistungsträgern
- AHB-Zulassungen – Indikationsgruppen (nach AHB-Katalog*)*
- Kooperationen intern mit anderen Fachabteilungen und extern mit knapper Darstellung der Inhalte und konkreter Benennung der Partner (z. B.

Akutkliniken, Arztpraxen, Sanitätshäuser/Orthopädietechnik, andere Reha-Einrichtungen, BFW)

- Einbindung in regionale fachlich-medizinische Strukturen (z. B. Tumorkonferenzen, Fachgesellschaften, Forschungsnetzwerke mit Universitäten etc.)
- Angebote Nachsorge, Prävention (ja/nein, durchschnittliche Anzahl/Tag)
- Mitnahme von Begleitpersonen, -kindern, zu pflegenden Angehörigen, Tieren (*optional)*
- Freizeitangebote *(optional)*

3. Struktur der Fachabteilung

3.1 Räumliches Angebot

- Auflistung der Räume für Diagnostik und Therapie (Anzahl, Verwendungszweck, Größe, Kennzeichnung fachabteilungsspezifischer oder –übergreifender Nutzung)
- Anzahl und Ausstattung der Rehabilitandenzimmer
- Umkleide-/Sanitär-/Ruheräume für die ganztägig ambulante Rehabilitation
- Übersichtsplan inkl. Außenanlagen *(optional)*

3.2 Medizinisch-technische Ausstattung

- Liste der Diagnostikgeräte intern/extern (indikationsbezogen, Basis-/Zusatz-Diagnostik)
- Liste der therapeutischen Geräte

3.3 Personelle Besetzung

- Konzeptorientierter Basis-Soll-Stellenplan fachabteilungsbezogen auf die Anzahl der Betten/Plätze entsprechend den Strukturanforderungen der DRV
- Benennung der ärztlichen Leitung und Vertretung mit Fachgebiets-, Schwerpunkt- und Zusatzbezeichnungen, Weiterbildungsbefugnissen
- Benennung der externen Fachärzte mit regelmäßigem Einsatz in der rehabilitativen Versorgung
- Übersicht über die Qualifikationen der sonstigen Ärzte und therapeutischen Berufsgruppen (nicht namentlich), inkl. indikationsrelevanter Zusatz-Qualifikationen (z. B. psychologische Psychotherapie, Stomatherapie, Kontinenztraining, Diabetesberatung, EFL, Handtherapie)
- Angaben zur zeitlichen Präsenz der Berufsgruppen (ggf. Wochenplan) und ihren jeweiligen Vertretungsregelungen
- Ärztlicher Präsenzdienst während der Therapie- und Anwesenheitszeiten der Rehabilitanden (stationär 24h-Präsenzdienst), fachärztlicher Hintergrunddienst

3.4 Öffnungszeiten der Reha-Einrichtung/Fachabteilung und Therapiezeiten der Rehabilitanden

- Öffnungszeiten der Reha-Einrichtung/Fachabteilung (ganztägig ambulante Reha)
- Wochentage der Therapie
- Angaben zu Anwesenheits- und Therapiezeiten pro Tag
- Angestrebte Therapiedichte je Rehabilitand*in (Stunden/Woche)

3.5 Verpflegung

- Eigene Küche/Catering, kostenloses Angebot von Getränken
- Menüwahl, Angebot von Sonderkostformen
- Umsetzung der Empfehlungen aus den Ernährungsschulungen

4. Medizinisch-konzeptionelle Grundlagen

4.1 Indikationen / Kontraindikationen

- Rehabilitationsdiagnosen der Hauptindikationen nach ICD 10 GM (Text und ICD-Codes)
- Benennung der drei häufigsten Reha-Diagnosen
- Mitbehandelbare Nebendiagnosen
- Angaben zu Kontraindikationen, Ausschlusskriterien

4.2 Rehabilitationsziele

- Gesetzliche Grundlagen, trägerspezifische Reha-Ziele
- Orientierung am bio-psycho-sozialen Krankheitsfolgenmodell der WHO
- Ausführungen zu konkreten Reha-Zielen unter Berücksichtigung der ICF
- Vereinbarung individueller Therapieziele mit den Rehabilitanden

4.3 Fachabteilungsspezifische Therapieausrichtung

- Schwerpunkte und indikationsspezifische Besonderheiten, therapeutische Grundlagen (z. B. Psychosomatik)
- Orientierung an Reha-Therapiestandards der DRV und KTL-Vorgaben
- Spezielle Angebote, Alleinstellungsmerkmale wie Adipositas-, Gender-, fremdsprachliche bzw. kultursensible Angebote

4.4 Rehabilitationsdauer und Kriterien der Verkürzung/Verlängerung

5. Rehabilitationsablauf und -inhalte

5.1 Aufnahmeverfahren

- Prüfung der medizinischen Unterlagen im Vorfeld, insbesondere im AHB-Verfahren (auch Reha-Fähigkeit)
- Angaben zu Einladung und Kontaktaufnahme vor Reha-Beginn

- Zeitpunkt der ärztlichen Aufnahmeuntersuchung, der ersten gebietsspezifischen Facharztuntersuchung und Veranlassung der notwendigen Eingangsdiagnostik
- Aufnahme durch weitere therapeutische Berufsgruppen
- Therapieplanung unter Einbindung der Rehabilitanden
- Zeitpunkt des Therapiebeginns

5.2 Rehabilitationsdiagnostik

- Allgemeine und indikationsbezogene Diagnostik
- Spezielle Funktionsdiagnostik, Screenings (z. B. psychologische Testverfahren, Schmerzerfassung), Assessments (z. B. zur Identifizierung besonderer beruflicher Problemlagen), Arbeitsplatzanalyse

5.3 Das interdisziplinäre Reha-Team

- Häufigkeit und Inhalte der Reha-Team-Sitzungen (inkl. Dokumentation)
- Teilnahme aller therapeutischen Berufsgruppen an den Reha-Team-Sitzungen

5.4 Ärztliche Aufgaben

- Verantwortung für den gesamten Reha-Prozess
- Teamleitung und -koordination
- Überprüfung von Reha-Indikation, Reha-Fähigkeit und Reha-Prognose, im AHB-Direkteinweisungsverfahren auch der AHB-Indikation
- Aufnahme-/Abschlussuntersuchung, Veranlassung Diagnostik, Visiten, offene Sprechstunden, Erstellung des Reha-EB
- Partizipative Abstimmung, Überprüfung und Anpassung von Rehabilitationszielen und Therapieplan, Monitoring des Zielerreichungsgrades
- Ärztliche Beratung zu Krankheit und Therapie, sozialmedizinische Beratung
- Umgang mit Komorbiditäten
- Art und Durchführung ärztlich-therapeutischer Angebote/Behandlungen
- Arznei-, Verband- und Hilfsmittelversorgung
- Einbindung in Gesundheitstraining und Patientenschulung
- Kooperation mit Konsiliarärzten, niedergelassenen Ärzten, Betriebsärzten, Selbsthilfegruppen, sonstigen externen Partnern
- Indikationsstellung zur Nachsorge, Anregung und Einleitung sonstiger weiterführender Leistungen
- Verantwortliche Einbindung in Notfallmanagement, Dokumentation, Qualitätssicherung sowie Fort- und Weiterbildung, Supervision
- Sozialmedizinische Leistungsbeurteilung unter Einbeziehung des Reha-Teams

5.5 Behandlungselemente

5.5.1 Berufsgruppen / therapeutische Bereiche mit ihren Aufgaben und Angeboten *(nur die indikationsrelevanten Berufsgruppen sind zu beschreiben)*

- Ergotherapie
- Ernährungsberatung
- Körperzentrierte Therapie
- Kunst-/Musiktherapie
- Logopädie
- Neuropsychologie
- Pädagogische Leistungen (insbes. Kinder-Reha)
- Physikalische Therapie
- Physiotherapie
- Psychologie
- Psychotherapie (inkl. indikativer Angebote)
- Reha-Pflege (ggf. auch Stomatherapie)
- Sozialdienst/Reha-Fachberatung
- Sporttherapie

5.5.2 Medizinisch-berufliche Angebote

- Arbeitsbezogene Angebote der MBOR Stufe A, z. B. Sozialberatung, Arbeitsplatzberatung
- Über die MBOR Stufe A hinaus gehende arbeitsbezogene Angebote, z. B. intensivierte psychosoziale Beratung, berufsbezogene Gruppen/Module, Arbeitsplatztraining

5.5.3 Gesundheitstraining und Patientenschulung

- Allgemeine Gesundheitsinformation und –förderung
- Krankheits-/Indikationsspezifische Schulungen/Angebote
- Psychoedukative Gruppenarbeit

jeweils konkrete Benennung der Vorträge/Schulungen/Seminare/psycho-edukativen Angebote mit strukturierter Darstellung jedes Angebotes:

- Zielsetzung, Zielgruppe
- Inhalte der Schulungs- und Seminarangebote
- Einsatz von manualisierten Konzepten
- Curricularer Aufbau, Benennung von Modulen
- Frequenz und Dauer der Module
- Hinweise zu didaktischen Methoden
- Teilnehmerzahl/Gruppengrößen (offen, geschlossen)
- Ausführende Berufsgruppen

5.5.4 Einbeziehung von Angehörigen

5.6. Entlassungsmanagement

- Vorbereitung der Entlassung, Abschlussuntersuchung inkl. Terminierung
- Abschlussgespräch mit Erörterung der sozialmedizinischen Leistungsbeurteilung
- Koordination der Nachsorge und weiterführenden Behandlung
- Info-Material für die Rehabilitanden
- Leitfaden- und fristgerechte Erstellung und Übermittlung des Reha-Entlassungsberichtes, Information für die weiterbehandelnden Ärzte

5.7 Notfallmanagement

- Notfallablaufplan (inkl. schematischer Darstellung)
- Notrufanlage
- Notfallausrüstung (Anzahl, Standorte Notfallkoffer, Defibrillatoren)
- Notfallraum
- Notfallschulungen und -übungen
- Dokumentation der Notfälle (Patientenakte, QM)

5.8 Hygiene

- Hygienekommission
- Hygienebeauftragte/r Ärztin/Arzt
- Hygienefachkraft
- Hygienehandbuch/Hygieneplan (inkl. Umgang mit Problemkeimen)
- Mitarbeiterschulungen

6. Dokumentation

- Patientenakte
- Therapieplanung/Terminierung
- Umsetzung der KTL-Vorgaben
- Erfassung durchgeführter Leistungen

7. Datenschutz

- Datenschutzbeauftragte*r
- Zugang zu Rehabilitandendaten
- Unterweisung der Mitarbeitenden

8. Qualitätssicherung

- Internes Qualitätsmanagement (z. B. Beschwerdemanagement, Rehabilitandenbefragung, Fort- und Weiterbildung)
- Externe Qualitätssicherung (Teilnahme am QS-Verfahren von Renten- bzw. Krankenversicherung, Zertifizierung)

9. Mustertherapiepläne

- für drei exemplarische Rehabilitanden mit unterschiedlichen fachabteilungstypischen Reha-Diagnosen
- jeweils individualisiert mit Angaben zu Alter, Geschlecht, Beruf, Erwerbsstatus, Reha-Diagnosen und Funktionsstörungen, psychosozialen Faktoren
- unter Berücksichtigung häufiger Komorbiditäten
- über den üblichen Rehabilitationszeitraum
- Darstellung in Wochenstundenplänen mit ersichtlicher Dauer der Therapieeinheiten inkl. Arztvorstellungen/Visiten (z. B. je Woche ein DIN A4-Blatt im Querformat)

10. Forschungsaktivitäten *(optional)*

11. Abkürzungsverzeichnis

12. Literaturverzeichnis

ggf. **MBOR-Konzept Stufe B** entsprechend dem Anforderungsprofil zur Durchführung der Medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung (MBOR-AP)